„Wie ein Flügelschlag“ Andacht zum Johannistag

Von Landesposaunenpfarrer David Toaspern und Landesposaunenwart Maria Döhler
(Gemeindeliedblatt kann als PDF Druckvorlage kostenlos angefordert werden über posaunenmission@spm-ev.de)

Bläsermusik: Ehre sei Gott in der Höhe (Christian Gregor) | GD IV, S. 110
Preludio „Magnificat“ (Traugott Fünfgeld) | GD IV, S. 97
Eröffnungsmusik (Matthias Nagel) | GD III, Nr. 29

Begrüßung:

Viel Licht, volle Natur, frohe Gesichter und ein festlicher Bläserklang. Seien Sie herzlich begrüßt zur Andacht am Johannistag. In der Mitte des Jahres feiern wir. War es eine gute erste Jahreshälfte für Sie? Was hat sich für Sie ereignet, was hat Sie bewegt? Die Andacht gibt Raum zu Besinnung und Dank und Gotteslob.
Heute steht ein Symbol im Mittelpunkt der Andacht: Die Taube. In der Geschichte von der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer ist von der Taube die Rede. Wir wollen nachspüren, was dieses Symbol von Gottes Lebenskraft für uns erzählt.
Lasst uns singen, hören und beten im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Freuet euch der schönen Erde (EG 510, 1-5)
Vorspiel/Intonation: VfB/EG 510
Sätze: EG 510 / EGtief 510

Der Lobgesang des Zacharias (Benedictus) (Lk 1,68-79) (Kann von zwei Personen gelesen werden)
Wir hören den Lobgesang des Zacharias, den er nach der Geburt seines Sohnes Johannes, erfüllt vom Heiligen Geist, betete:

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat besucht und erlöst sein Volk
und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils
im Hause seines Dieners David –
wie er vorzeiten geredet hat
durch den Mund seiner heiligen Propheten –,
dass er uns errettete von unsern Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen,
und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern
und gedächte an seinen heiligen Bund,
an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham,
uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde,
ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang
in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.
Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.
Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest

und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk
in der Vergebung ihrer Sünden,
durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,
durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,
auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Und das Kindlein wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag,
an dem er vor das Volk Israel treten sollte.
Amen.

Lied: Wie ein Lachen, wie ein Vogelflug (Wortlaute Nr. 37) – siehe Liedblatt, 2 x
Intonation + Satz: Sondernoten (2 x Satz)

Verkündigung „Von der Taufe Jesu erzählen“ (nach Lukas 3 und Johannes 1)

Hinführung: Hören wir nun die Geschichte von der Taufe Jesu. Aus drei Perspektiven wird sie erzählt. Johannes der Täufer spricht aus seiner Sicht, ein Jünger des Johannes erzählt aus seiner Sicht und ein fremder Beobachter beschreibt seine Eindrücke.

Johannes erzählt: Schon lange bin ich hier am Jordan und taufe die Menschen. Von Zeit zu Zeit ziehe ich mich in die Wüste zum Beten zurück. Aber dann bin ich wieder am Flussufer, denn die Menschen kommen her und suchen Hoffnung. Hoffnung gebe ich ihnen, die Hoffnung auf Gott. Gott wird uns retten in diesen gottlosen Tagen. Tut Buße, sage ich den Menschen, ändert euer Leben. Gott will neue Menschen aus euch machen.
Wenn sich die Menschen taufen lassen, merke ich, wie sie verändert aus dem Wasser heraufsteigen. Als wenn ihnen die ganze Last und Schuld und Verzagtheit abgewaschen wäre. Ich taufe gern. Neues beginnt und ich selbst hoffe auch so sehr auf Neues. Wird Gott nicht alles neu machen? Wird er sich nicht bald zeigen in dieser Welt? Voller Spannung warte ich, wann und wie er sich zeigen wird. Alles, was ich tue, ist Vorbereitung darauf.

Ein Jünger Johannes des Täufers erzählt: Schon einige Zeit folge ich meinem Meister Johannes. Aber dann kam Jesus aus Nazareth und damit begann etwas ganz Neues. Jesus fiel uns allen gleich auf durch sein Wesen, seinen Blick, seine ruhige Kraft. Mein Meister wendete sich ihm zu: „Seht, das ist Gottes Lamm“, rief er. „Seht ihn, auf sein Kommen habe ich euch vorbereitet! Ich taufe mit Wasser. Er aber wird mit Feuer und Geist taufen.“ Jesus von Nazareth schaute meinen Meister an und sagte: „Taufe mich“. Mein Meister wollte nichts davon wissen – „Du bist anders als die Leute hier. Von welcher Sünde solltest du reingewaschen werden? Du brauchst keine Taufe!“ „Dennoch“, antwortete Jesus, „taufe mich!“
So stiegen mein Meister und er zur Taufe in den Jordan. Johannes nahm Jesus und tauchte ihn ganz unter. Als er Jesus aus dem Wasser wieder emporhob, ereignete sich etwas Unbeschreibliches. Wir hörten eine Himmelstimme, die Stimme Gottes. Die Stimme sprach zu Jesus: „Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“ Noch trauten wir unseren Ohren kaum, da sahen wir etwas ebenso Überirdisches. Es war, als glitt eine wundersame, reine und lebensvolle Taube vom Himmel herab direkt auf Jesus hernieder. „Gottes Geist ist auf ihm“, sagte Johannes staunend.“ Wie eine Taube kam der Geist Gottes auf Jesus. Das hat mich sehr bewegt. Ich habe den Entschluss gefasst, Jesus zu folgen.

Ein fremder Beobachter erzählt: Eigentlich bin ich nur aus Neugierde hier. Ich beobachte gern. Mich interessiert, was die Leute so umtreibt und warum sie sich so verhalten, wie sie es tun. Heute gehe ich mit einer absolut ungewöhnlichen Geschichte nach Hause. Von diesem Johannes, der am Jordan tauft, wusste ich schon, dass er immer sagt, was er denkt. Vornehme Leute soll er als „Otterngezücht" bezeichnet und sogar König Herodes offen wegen dessen Gier und Brutalität kritisiert haben. Heute aber hat er uns einen neuen Hoffnungsträger vorgestellt.
Ich war zufällig ganz in der Nähe von einem ungewöhnlichen Menschen – Jesus von Nazareth, wie ich später erfuhr. Diesen Jesus bezeichnete Johannes als „Lamm Gottes". Was er wohl darunter versteht? Und er rief, dass dieser die Sünden der Welt tragen würde. Noch so eine ungewöhnliche Sache. Jedenfalls schob die Menschenmenge den Jesus voran zu Johannes und dann ging es wohl zur Taufe hinab in den Jordan. Ich wurde ein bisschen abgedrängt, so dass ich nicht alles verfolgen konnte. Aber während der Taufe gab es plötzlich ein kurzes Gewittergrollen und alle starrten mit offenen Mündern zum Himmel. Ich schaute auch hoch und da sah ich doch tatsächlich eine edle Taube aus höchster Himmelshöhe auf die Taufstelle hinabgleiten. Das hat mich dann doch beeindruckt. So etwas kann man nicht inszenieren. Das wirkte tatsächlich wie ein Zeichen. Ich werde versuchen, diesen Jesus weiter zu beobachten. Man wird gewiss von ihm hören.

Noch einmal erzählt Johannes: Voller Erwartung war ich. Nun habe ich Gewissheit. Der erwartete Retter von Gott ist gekommen, Jesus. Gottes Geist wird seinen Worten Flügel geben und den Ruf seiner Taten in allen Landen erschallen lassen. Noch werde ich weiter taufen. Aber er wird alles verändern. Dann werde ich meine Aufgabe erfüllt haben. Ein Bote und Rufer wollte ich sein, ein Wegbereiter. Nun geht Jesus diesen Weg.

Bläsermusik: Dass du unter seinen Flügeln Zuflucht findest (Jens Uhlenhoff) | GD IV, S. 82
Zeit… (Tilman Peter) | GD IV, S. 68
Still no blues (Dieter Wendel) | GD III, Nr. 28

Meditation: mit Kehrvers des Liedes SvH o21 Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft
Wenn in der Geschichte von der Taube gesprochen wird, dann schwingt eine weite und kraftvolle Symbolik darin mit. Ihr Flügelschlag will uns bewegen. Hört Worte, die euch einladen, euren Gedanken und Bildern nachzugehen. Zwischen den einzelnen Abschnitten singen wir jeweils den Kehrvers des Liedes „Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft", am Schluss singen wir das ganze Lied.

1 Gott schafft Leben
In der Schöpfung ließ Gott alles Leben werden. Den Vögeln des Himmels gehörte zusammen mit den Meerestieren der fünfte Schöpfungstag. Auch die Taube bekam da ihr Wesen. Sie wurde ein wunderbares Geschöpf Gottes. Hast du schon einmal ihre Anmut betrachtet?
Aus der Katastrophe der Sintflut flog die Taube als erstes Lebewesen in die wiedergeschenkte Welt. Sie trug den grünen Zweig der Hoffnung im Schnabel. Ist sie dir schon begegnet?
Schon lange warteten die Propheten darauf, dass Gott seinen Geist auf die Menschen ausgießen werde. In der Taufe von Jesus kam der Geist wie eine Taube herab. Bis heute sendet Gott in jeder Taufe seinen Geist in das Herz des Menschen. Spüre dem nach!

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft (SvH o21) – nur Kehrvers (mit Wdh.)

2 Gott gibt Weite
Mit dem Schlag ihrer Flügel durchzieht die Taube die Weite des Himmels. Es ist, als riefe ihr Flug uns zu: Bleib nicht eng, mach dein Herz weit, richte den Blick hinauf, schau auf die Fülle des Lebens.
Ist der Flügelschlag der Taube in unseren Kirchen zu spüren? Pfingsten feiern wird die Gabe des Heiligen Geistes. Der Glaube will Weite haben. Lebendige, fühlende, nachdenkende Menschen führt der Geist in der Kirche zusammen. Gibt unsere Gemeinschaft dem Glauben Flügel?
Weite haben wir, weil jeder von uns lieben kann. Da Tauben bei der Paarung so anmutig miteinander turteln, steht die Taube auch für die Liebe. Liebe gehört zum Wesen des Menschen und drängt hinaus. Fühle in dich hinein, die Liebe ist längst in dir Zuhause.

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft (SvH o21) – nur Kehrvers (mit Wdh.)

3 Gott schafft Frieden
Als flöge die Taube durch Zeiten und Räume, so sucht sie nach dem Frieden. Unter Noahs Regenbogen begann ihr Flug. Sie sah Frieden und Glück. Ebenso sah sie Verderben und Gewalt. Immer weiter sucht die Taube den Ort, wo allzeit grüne Zweige wachsen.
Pablo Picasso zeichnete eine Taube als Symbol für den Weltfriedenskongress 1949. Seitdem begleitet die Taube als Symbol die Friedensbewegung. Als heutige Marke der Friedensbewegung sehen wir die weiße Taube auf blauem Grund. Aus der blauen Himmelsweite kommt die Friedenstaube zu uns. Oder trägt sie unsere Friedenssuche in die Weite des Himmels?
Gott hat seine Geistkraft in die Friedenssuche der Menschen gelegt. Durch den Flügelschlag unserer Gebete, durch das mutige Bekennen zum Frieden und durch alle Taten, die Frieden stiften, kann sich die Taube aufschwingen, der neuen Welt Gottes entgegen. Jesus sagt: Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Lied: Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, SvH o21, 1-3 (ganzes Lied)
direkt ab Kehrvers / 1. Str. / KV / 2. Str. / KV / 3. Str. / KV

Gebet:
Wir beten in Dank und Bitte:
Gott, voll Liebe und Kraft,
wir danken dir für diesen Sommertag, den wir mit Freude feiern können. Lass den Flügelschlag deines Geistes uns erfüllen mit Lob, Hoffnung und Tatkraft.
In der Taufe gabst du uns deinen Geist, so dass wir als Christen leben können. Lass den Geist deiner Zuversicht immerfort in uns wirken. Lass uns mit Freude vorangehen und deine neue Welt mitgestalten.
Wir bitten dich für alle Suchenden, dass sie freie Weg finden. Wir bitten dich für die Menschen, dass sie wachsen im Glauben und die Weite deiner barmherzigen Liebe sich ihnen immer mehr öffne.
Wir bitten dich für den Frieden und die Bewahrung der Natur. Danke für deine Wunder, die du in der Schöpfung vollbracht hast. Lass uns hinsehen auf die Schönheit und Lebendigkeit in jedem Lebewesen. Lass sie uns auch da finden, wo Zerstörung und Friedlosigkeit die Oberhand zu haben scheinen. Mache uns zu Friedensstiftern für Mensch und Natur.
Wir danken dir für deine Kirche und ihre Musik. Lass uns gemeinsam den Glauben so feiern, dass wir deine Kraft und Liebe mit frischen Tönen loben. Wecke neuen Glauben in unserem Land, führe Menschen zusammen, lass gemeinsame Ziele erstehen.
Mit den Worten Jesu beten wir: Vater unser im Himmel …

Wiederholung Lied: Wie ein Lachen (Wortlaute Nr. 37) – siehe Liedblatt, 2 x
Intonation + Satz: Sondernoten (2 x Satz)

Segen:
Geht in diesen Sommertag (bzw. Sommerabend), in die Zeit des vollen Lichts, in die Lebendigkeit der Natur und der Herzen. –
Der Herr segne uns und behüte uns,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Bläsermusik: Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen (Traugott Fünfgeld) | GD IV, S. 192
Postludio „Barmherzigkeit wirkt“ (Traugott Fünfgeld) | GD IV, S. 106
Latino-Halleluja (Friedemann Wutzler) | GD III, Nr. 58